

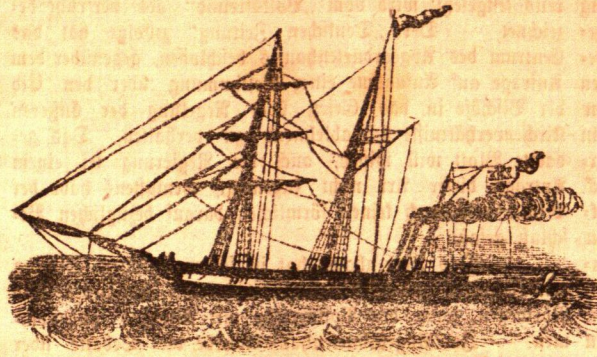
Wiemeler Dampfboot.

№ 58.

Dienstag,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 10. März.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltzeile von Abonnem-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Politische Wochenschau.

Im Deutschen Reichstage haben in dieser Woche die Elässer Abgeordneten, welche die Aufhebung des Ausnahmezustandes in den Reichslanden erstrebten eine bewegte Debatte hervorgerufen, in Betreff deren wir auf den ausführlich dieselbe behandelnden Artikel verweisen. Bemerkenswerth ist, daß in der Abstimmung über den Guerbischen Antrag ein Theil der Fortschrittspartei sich von dem doctrinären und eigensinnigen Gros der Partei getrennt hat. — Dem Bundesrathe ist von dem Preussischen Ministerium ein Gesekentwurf vorgelegt worden, nach welchem gegen renitente Kirchendiener, namentlich gegen solche, die nach ihrer Absetzung fortfahren Amtshandlungen zu vollziehen, Ausweisung oder Internirung verhängt werden soll; ein erfreulicher Beweis, daß die Preussische Regierung fest auf der eingeschlagenen Bahn beharrt; nur Beharrlichkeit kann aber auch zum Siege führen. — In der Militärcommission ist eine Einigung über die großen Principienfragen noch nicht erfolgt, aber die Hoffnung, daß es schließlich zu einem Einverständnis kommen wird, muß festgehalten werden. Das Land würde über die Partei, welche aus Principienreiterei ein Einverständnis mit der Regierung unmöglich machen sollte, sehr streng urtheilen. Der Kaiser hat sich durch eine Erklärung ein Unwohlsein zugezogen, das zum Glück nur leicht und ohne Bedeutung ist.

In Mecklenburg setzt die Mehrheit der Ritter der Verfassungsreform einen hartnäckigen Widerstand entgegen, und der Regierung gebührt es an der Energie, um auf die Herren den nöthigen Druck zu üben. Es läßt sich kaum absehen wie Mecklenburg anders als durch Einschreiten des Reichs geholfen werden kann.

In Oesterreich hat die Debatte über confessionelle Vorlagen im Abgeordnetenhaufe ihren Anfang genommen; es wäre gewagt über den Ausgang Vermuthungen aufzustellen. Im Allgemeinen scheint die Stimmung sich etwas gebessert zu haben, da sich die Regierung zu gewissen Concessionen geneigt zeigen soll. Die leidenschaftliche Opposition der ultramontanen Bischöfe gegen die Gesetze wird eher einen günstigen als ungünstigen Einfluß auf das Schicksal derselben ausüben.

Die Krisis in Ungarn ist immer noch nicht zur Entscheidung gekommen.

Die Französischen Conservativen fühlen sich durch das Ergebnis der letzten Erbschaftswahlen sehr unangenehm berührt. Man spricht in Folge dessen von einer beabsichtigten Annäherung der Regierung an das linke Centrum. Indessen sind alle hierauf bezüglichen Gerüchte mit Vorsicht anzusprechen. Mac-Mahon ist über die Langsamkeit mit welcher die Dreißigercommission arbeitet sehr ungehalten, da er sein Septennat bald unter Dach und Fach gebracht sehen möchte. Wahrscheinlich wird die Regierung in dieser Angelegenheit die Initiative ergreifen und selbst Gesetze über die Organisation des Septennats einbringen.

In Spanien haben die Carlisten große Erfolge davon getragen, wenn gleich das Gerücht von der bereits erfolgten Uebergabe Bilbao's verfrüht war. Vermuthlich wird Serrano selbst noch einen Versuch machen Bilbao zu entseken.

Die Finanzvorlage des Italienischen Finanzministers ist von der Abgeordnetenkammer mit großer Mehrheit angenommen worden.

Das Englische Parlament ist ohne Thronrede eröffnet worden, dieselbe wird nachfolgen, wenn die Mitglieder beedigt, und die Minister, die sich einer Neuwahl zu unterziehen haben, wieder gewählt sein werden. — Das unheilvolle Gerücht, daß General Wolseley auf seinem Rückmarsche zur Küste von den Schantis eingeschlossen sei, hat sich nicht bestätigt.

Der Aufstand in Japan scheint unterdrückt zu sein, doch läßt die Mißstimmung eines Theils der Bevölkerung über die Reformen, die von dem unzufriedenen Adel geschürt wird, leider neue Ausbrüche befürchten.

Die Russische Kaiserfamilie hat am 28. Februar die Großfürstin Marie Alexandrowna, jetzige Herzogin von Edinburgh, von Petersburg nach England entlassen. Die Reise des neuermählten Paares ging über Berlin nach Bissingen, wo die Kaiserliche Yacht Eivadia es zur Ueberfahrt nach London erwartete. Zur Verminderung der durch die diesjährige Requirirung entstehenden Ueberzahl von Mannschaften ist eine sofortige Beurlaubung der älteren Jahrgänge in der Russischen Armee angeordnet worden.

Der Großvezir Mehemed Ruschi Pascha hat deshalb abtreten müssen, weil er dem Französischen Votschafter Grafen Vogne gestattet hatte, in der armenisch-katholischen Angelegenheit direct an den Sultan einen türkisch verfaßten Mahnbrief zu richten. Den Haskunisten ist nun allerdings erlaubt worden, eine eigene Gemeinde zu bilden und sich bei der Pforte durch eine beglaubigte Persönlichkeit vertreten zu lassen; doch sind sie sehr wenig erbaut davon, da gerade ihre geistlichen Führer ausdrücklich von den Gemeindefürstern ausgeschlossen sind. Der zum Vertreter aussehene Puzant Effendi hatte nicht übel Lust, dieses Ehrenamt abzulehnen; schließlich hat er es aber doch angenommen. Der Russische Votschafter Ignatiow ist seit dem 2. d. wieder auf seinem Posten. Midhat Pascha ist vom Sultan nach Stambul berufen worden und wird vermuthlich ins Ministerium eintreten. Ueber die Ausrichtungen Sadyl Pascha's in London und Paris ist noch nichts zu hören; neuerdings hat die Pforte einen Vorstoß von 130,000 Pfd. St auf neun Monate gegen eine Verzinsung von 50 pCt. aufnehmen müssen.

Für Rumänien ist ein türkischer Geschäftsträger in Braila eingesetzt worden, welcher die Interessen der türkischen Untertanen zu schützen hat. Die Rumänische Kammer, deren Session um noch sechs Wochen verlängert worden ist, hat zum Bau von Casernen acht Millionen bewilligt. Die Serbische Regierung sucht in London eine Anleihe von 12 Millionen Frs zu machen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 6. März. [Zur Situation.] Die Elsäz-Vothringer des Reichstages fahren fort, auf's Lebhafteste dagegen zu protestiren, daß man ihnen nachsage, sie werden über kurz oder lang mit dem Centrum eine gemeinsame Partei bilden. Bestimmend auf seine Landsleute wirkt der Abg. Dr. Raef als der an Jahren älteste Vertreter des Reichslandes und zufolge seiner hohen kirchlichen Stellung. Er ist es ganz besonders gewesen, der die Sache Elsäz-Vothringens mit der des Centrums zu identificiren abgelehnt hat, und darum werden die Abgeordneten des Reichslandes eine dem Centrum zwar nahestehende, aber in sich selbstständige Partei bilden. Andere politischen Kreise, vor allem aber die parlamentarischen Fractionen der Majorität erblicken hierin ein erfreuliches Anzeichen für die allmältige Annäherung der Elsäz-Vothringer an den Reichstag, und es geben sich alle der Erwartung hin, die noch bestehende Entfremdung werde aufhören, sobald möglich geworden sei, sich den Vertretern des Reichslandes auch persönlich mehr zu nähern. — Das allgemeine Interesse dreht sich um das Schicksal des Militärgesetzes. In nächster Woche wird die Militärcommission über die wichtigen Anfangsbestimmungen des v. Kamele'schen Entwurfs sich schlüssig machen müssen, allein noch weiß man nicht entfernt anzugeben, welche Compromißvorschlüge geeignet sein werden, der sehr schwierigen Verhandlung einen guten Ausgang zu sichern. Die vom Abg. Vasker geltend gemachten Einwendungen haben in Reichstagskreisen, wie es scheint, einen ziemlich nachhaltigen Eindruck gemacht, und würden sie schließlich die Majorität für sich gewinnen, so läge sich die Militärverwaltung in mehr als einer Beziehung in Erwartungen getäuscht, die sie vor Wochen noch hegen zu dürfen glaubte. Die Minorität in der Commission hat, um der Vasker'schen Präponberanz zu begegnen, ein literarisches Unternehmen in's Leben gerufen, von dem gesagt wird, es solle eventuell

nur so lange bestehen bleiben, als der Streit um das Militärgesetz noch dauere. Dies zur Kennzeichnung der Stimmung und zum Beleg dafür, daß die Vertheidiger der v. Kamele'schen Vorlage an ihrem Theil Alles aufbieten, um allermindestens die Hauptbestimmungen des Gesetzes so viel als möglich unverändert durchzubringen. — Der Reichstag wird selbstredend am Montag die bisherigen Präsidenten wiederwählen, weil alle Fractionen mit den Leistungen derselben außerordentlich zufrieden sind.

[Ein Hochstapler in Berlin verhaftet.] Derselbe nennt sich Charles de Hoffmann und will General-Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika sein. Es ist bereits festgestellt worden, daß der Verhaftete weder von Adel, noch General-Consul, sondern ein Glasergeselle aus Carlsbad ist. Er führte ein sehr luxuriöses Leben, gab Dinere und bewohnte ein Quartier in dem prächtigen Fürst Blücher'schen Palais zu Berlin, mit einer Einrichtung, welche nahe an 50,000 Thlr. gekostet haben soll. Allen Anscheine nach hat man es hier mit einem Industrieritter ersten Ranges zu thun. Seine Verhaftung soll, nach hiesigen Blättern zunächst wegen Majestätsbeleidigung veranlaßt worden sein.

* Ueber den bevorstehenden Wechsel in der Vertretung des Deutschen Reichs zu Paris wird der „Times“ von ihrem Correspondenten dorthier geschrieben: Die Versetzung des Grafen Harry Arnim von hier nach Constantinopel hat wenig überrascht, da man dieselbe seit langer Zeit bereits vorhergesehen hatte. Es war allgemein bekannt, daß der Graf nicht hier bleiben wollte. Verschiedene Gründe machten ihm seine Abberufung wünschenswert. Die Französische Hauptstadt ist augenblicklich für einen Vertreter Deutscher Nationalität wenig angenehm. Bei einem diplomatischen Diner haben sich Damen der hohen Gesellschaft geweigert, neben dem Deutschen Di. tomaten zu sitzen und bei der Tafel hat man ihn keiner Unterhaltung gewürdigt. Ein fremder Beobachter muß zugeben, daß es der Französischen Regierung besser stehen würde, das Gefühl des Hasses gegen die Deutsche Regierung und Nation nicht auf den einzelnen Vertreter zu übertragen. Man kann wohl verstehen, daß die niederen Classen ihrem Haß Ausdruck geben, aber die höheren Kreise sollten doch verständiger sein. Unter solchen Verhältnissen darf auch das Project einer Industrieausstellung im Jahre 1875 mehr als zweifelhaft erscheinen, da dasselbe von Deutscher Seite sich gewiß keiner Unterstützung zu erfreuen haben wird. — Was die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Deutschen Votschafter hieselbst anbelangt, so scheint derselbe hier nicht sehr willkommen zu sein. Er ist als Antifranzose bekannt und noch unbeliebter als Graf Arnim. Insbesondere sind die Katholiken über die Ernennung eines Gegners der päpstlichen Infallibilität und eines Beschützers der Alt Katholiken erbittert. Seine Ernennung wird als ein Zeichen von Mißtrauen aufgefaßt. Es kann aber im Gegentheil nicht verkannt werden, daß die Deutsche Regierung der Französischen gerade ihre Achtung durch die Ernennung eines Votschafters von so hohem Range und so ausgebreiteter Familiend Verbindung bezeichnen will.

— Der Französische Votschafter v. Gontaut-Viron wird gegen Mitte nächster Woche hier aus Petersburg zurück erwartet. Die von allen Seiten auch hier schon dementirten Gerüchte über seine bevorstehende Berückung nach Petersburg sind Erfindungen Französischer Blätter und haben denselben Werth wie alle anderen politischen Motive, die für den Auszug des Französischen Votschafters nach Rußland verbreitet wurden.

Dreslau, 6. März. In der Pfingstwoche wird hieselbst die XXI. allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung stattfinden. Um die Vorbereitungen zu dieser großen Versammlung, an welcher voraussichtlich mehrere Tausend Lehrer Theil nehmen werden, zu treffen, hat sich bereits vor längerer Zeit ein Disauschuß gebildet, der nach allen Seiten hin eine rege Thätigkeit entfaltet. Der Vorsitzende

dieses Ausschusses ist der Lehrer an der Vorschule des Maria-Magdalena-Gymnasiums Herr Friedrich Sturm, eine in der Lehrwelt sowohl, wie in der hiesigen Bürgerchaft hochgeachtete Persönlichkeit. Die öffentlichen Sitzungen werden in dem großen Schießwerberaale stattfinden. Für die Hauptversammlungen sind bis jetzt folgende Vorträge angemeldet: 1) Allgemeiner Vortrag über die historische Entwicklung der allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung von Kiesel, Seminarlehrer in Kreuzberg, Landtags-Abgeordneter. 2) Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse der zu Kassel im vorigen Jahre stattgefundenen Ausschuss-Conferenz von Director Verthelt in Dresden. 3) Die Selbsthilfe der Lehrer von Dr. Schnell in Prenzlau. 4) Ueber die Stellung des Deutschen Lehrerstandes zur National-Literatur von Emil Wolff in Wandsbeck. 5) Die notwendigen Bedingungen für eine fernere glückliche Entwicklung des Deutschen Volksschulwesens von Th. Hoffmann, Schulrath in Hamburg. Ferner sind angemeldet für die Sektions-Sitzung folgende Vorträge: 1) Ueber Organisation von Fortbildungs- und Gewerbeschulen von D. Jessen, Director der allgemeinen Gewerbeschule in Hamburg. 2) Ueber den Zeichenunterricht in den Fortbildungs- und Gewerbeschulen für Mädchen von Dr. A. Stahlmann in Hamburg. Auch eine Konferenz der Redacteure von pädagogischen und anderen, die Volksbildung bezweckenden Zeitschriften, wird hier zur Zeit der allgemeinen Lehrerversammlung stattfinden.

England.

Die Königin hielt gestern zu Schloß Windsor einen Staatsrath, in welchem die politischen Hofbeamten sich verabschiedeten und ihre Nachfolger an ihrer Stelle die Amtspflichten übernahmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. März. Der Reichskanzler beantragte beim Bundesrathe, die Bundesregierungen einzuladen, bis zum Eingang und zur Beratung einer in Vorbereitung begriffenen Vorlage betreffs Reform der Eisenbahntarife auf Grundlage der Marktrechnung ihre Entscheidung über Aenderungen der Eisenbahntarife anzulehnen.

Trier, 6. März. Heute Abend 5^{3/4} Uhr ist der hiesige Bischof Dr. Eberhard durch den Landrath verhaftet und in das hiesige Gefängniß gebracht worden. Eine große Anzahl von Geistlichen begleitete den Bischof auf dem Wege dahin, der zusammengeströmten Menschenmenge ertheilte derselbe seinen Segen. Ruhestörungen haben nicht stattgefunden.

Schwerin, 6. März. Die beiden Mecklenburgischen Regierungen wollen die Antwort der Stände in der Verfassungsangelegenheit unter Vorbehalt der Wiederaufnahme der Verhandlungen und unter der Voraussetzung annehmen, daß die Stände auch ihrerseits bestrebt sein werden, eine endliche Verständigung auf Grund der Vorlage herbeizuführen. Der Landtag soll morgen geschlossen werden.

Schwerin, 7. März. Der Mecklenburgische Landtag ist heute geschlossen worden. In dem Mecklenburg-Schweringischen Landtagsabschied spricht der Großherzog sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß eine Verständigung zwischen den einzelnen Ständen nicht erzielt worden sei. Nur ungern nehme er davon Kenntniß, daß die Ritterschaft dabei ungerathen, die Vorlage der Regierung abzulehnen. Weiter spricht der Großherzog seine Befriedigung über das gute Einverständnis zwischen der Landschaft und der Regierung aus und hält an der Ueberzeugung fest, daß das Wohl des Landes die Durchführung der Aenderung der bestehenden Verfassung dringend fordere; er sei ernstlich entschlossen, die Verhandlungen auf Grund der gegenwärtigen Vorlage in dem ordentlichen Landtage wieder aufzunehmen. — Der Strelitzsche Landtagsabschied betont gleichfalls auf Grund der bisherigen oder einer modificirten Vorlage die Nothwendigkeit einer Aenderung der Verfassung.

Braunschweig, 7. März. Die Landesversammlung hat heute den Staatsvertrag mit Preußen genehmigt, welcher die Communion auf dem Unterharze zwischen beiden Staaten hinsichtlich der Territorialverhältnisse aufhebt und sie nur für den Hütten- und Bergbetrieb fortbestehen läßt. Der Vertrag soll mit dem 1. Januar in Kraft treten.

Posen, 7. März. Der aus Polen ausgewiesene Priester Kalkowski, welcher hier als Kaplan fungirte, ist aufgefordert worden, Posen innerhalb 12 Tagen zu verlassen. — Auf Requisition der Staatsanwaltschaft hat heute bei dem Weibischhof Janiszewski eine Haussuchung nach den Acten über die Ernennung des Neopresbyters Degler zum Bilar in Schlichtingheim stattgefunden und wurden dieselben von der Behörde mit Beschlag belegt.

Wien, 6. März. Wie die „Neue freie Presse“ wissen will, hätte das Ministerium beschlossen, einem seitens der Linken zu den confessionellen Gesetzentwürfen einzubringenden Amendement wegen Beibehaltung der Bischöfe auf die Verfassung und zum Gehorsam gegen die Landesgesetze keinen Widerspruch entgegenzusetzen.

Ueber den Inhalt der mehrerwähnten, in jüngster Zeit vom Cardinal Antonelli versendeten Circulardepesche verlautet, daß dieselbe gegen die Januardepesche Visconti-Verosta's gerichtet sei, und einen Protest gegen die An-

nahme enthalte, daß die Herstellung eines modus vivendi zwischen der Päpstlichen Curie und dem Königreich Italien auf der Grundlage des Status quo überhaupt möglich sei.

Die Reise des Kaisers nach Pest ist, wie von dort gemeldet wird, um einige Tage verschoben worden. — Die vom „Vaterland“ gebrachte Nachricht, es sei eine Konferenz der Oesterreichischen Bischöfe für den 12. d. bereits festgesetzt, wird vom „Volksfreund“ als verfrüht bezeichnet. — Der „Deutschen Zeitung“ zufolge hat das Centrum des Abgeordnetenhauses beschlossen, gegenüber dem Antrage auf Aufnahme einer Bestimmung über den Eid der Bischöfe in das Gesetz über Regelung der äußeren Kirchenverhältnisse sich ablehnend zu verhalten. Das gedachte Blatt will wissen, auch die Regierung sei einem Antrage dieser Art nicht zugeneigt, wenigstens habe der Ministerrath noch keinen förmlichen darauf bezüglichen Beschluß gefaßt.

Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung den Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Schweden und Norwegen, sowie den Postvertrag mit Rußland angenommen. — Im Abgeordnetenhause wurde die Debatte über die confessionellen Gesetze fortgesetzt. Gegen die Vorlage sprach Lienbacher und Harrant, für dieselbe Eduard Sueß, welcher im Laufe seiner Rede sein Amendement betreffend die Vereidigung der Bischöfe auf die Verfassung ankündigte und empfahl; ebenso Dr. Venturi, welcher erklärte, die Bevölkerung Südtirols begrüßte die Gesetzentwurf als einen wahrhaft fortschrittlichen legislatorischen Akt. In der morgenden Sitzung wird die General-Debatte fortgesetzt.

7. März. Wie die „Wiener Zeitung“ erfährt, hat der Kaiser die von dem General-Adjutanten Grafen v. Bellegarde aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung nicht angenommen, sondern demselben einen Urlaub von 6 Monaten bewilligt.

Graf Anbrassy wird bei nächster Gelegenheit in den Fürstenstand, wahrscheinlich bei Eröffnung der Delegationen gegen Ende April, erhoben werden.

Die Börsenkammer hat das Liquidations-Reglement dahin verschärft, daß bei Aufgabe der Geschäfte die Ablieferungsadressen angegeben werden müssen und eine Abholung der Effecten nicht mehr gestattet ist. Ebenso ist der Termin für die Abgabe der Hände verkürzt. — Der Girocassenverein hat bilanzmäßig einen Verlust von 40 pCt. seines Actienkapitals erlitten. Demzufolge werden zwei auf 500 fl. lautende Actien gegen drei Actien à 200 fl. umgetauscht und das Actienkapital durch Ausgabe neuer Actien ergänzt. Bezüglich dieser Actien steht den Actionären das Bezugsrecht zu.

Pest, 7. März. Der Ministerpräsident Szlavy gab in der Sitzung des Abgeordnetenhauses heute die Erklärung ab, daß das Cabinet bisher seine Demission noch nicht eingereicht habe, dieselbe aber dem Kaiser bei seinem bevorstehenden Besuche morgen unterbreiten werde.

London, 7. März. Depeschen Wolseley's vom 7. und 9. Februar melden die Einnahme und Einschließung von Kumassi, die Flucht des Königs, den Rückmarsch der Engländer nach der Küste; die Depesche vom 9. besagt: Beten des Königs, die ins Lager gekommen, bitten um Frieden. Ich bleibe mit den eingeborenen Truppen im Norden der Abanfi-Höhen bis zum 14., um Zeit zu Unterhandlungen zu lassen. Der Feind hat nicht versucht, den Rückmarsch der Truppen nach der Küste zu verhindern.

Windsor, 7. März. Der Herzog und die Herzogin v. Edinburg sind heute Nachmittag hier einetroffen und auf dem Bahnhofe von der Königin und allen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen worden. Eine große Menschenmenge befand sich auf dem Bahnhofe und auf dem Wege zum Schlosse. Die Stadt ist festlich geschmückt. Für den Abend sind großartige Vorbereitungen zu einer glänzenden Beleuchtung getroffen.

Madrid, 6. März. Der Marshall Serrano hat nach den vorliegenden Meldungen vom Kriegsschauplatze im Norden mit dem General Moriones eine Zusammenkunft gehabt und dessen Truppen inspiciert. Die Verstärkungen, welche seit der Abreise des Marshalls nach dem Norden abgegangen sind, belaufen sich auf etwa 16,000 Mann, so daß die Gesamtstärke der Regierungstruppen jetzt etwa 65,000 Mann beträgt. Die Carlisten haben ihre Streitkräfte in einem Umkreise von drei Lieues um Bilbao concentrirt.

Konstantinopel, 5. März. Die Ernennung Caratzebori Effendis zum Gesandten der Türkischen Porte am Italienischen Hofe in Rom wird amtlich gemeldet. An Stelle Hamdi Paschas ist Jusuf Bei, seither Generaldirector der Steuern, zum Finanzminister ernannt worden. Als Grund für die Entlassung Hamdi Paschas werden in unterrichteten Kreisen die Bedingungen angegeben, unter denen derselbe vor einigen Tagen das Vorschußgeschäft über 130,000 Pfd. Sterl. mit der „Société ottomane“ abgeschlossen hat. Nach diesen Bedingungen ist der für die Dauer von 9 Monaten gewährte Vorschuß mit 12 pCt. zu verzinsen und mit 50,000 Pfd. Sterl. baar und mit 800 Stück Schatzbonds der Serien B und C zum Alpari-Course zurückzugewähren — was einer jährlichen 50procentigen Verzinsung des Vorschusses gleichkommt.

Konstantinopel, 6. März. In Lahehch hat die Verhaftung einer unter Britischem Schutze stehenden Person durch die Türkischen Truppen zu Unfriedlichkeiten zwischen den Türkischen und Englischen Behörden geführt. Die Freilassung des Verhafteten ist Britischer Seits bisher erfolglos gefordert worden. — Das zwischen dem entlassenen Finanzminister Hamdi Pascha und der Société ottomane über 130,000 Pfd. Sterl. kürzlich abgeschlossene Vorschußgeschäft ist von der Türkischen Regierung annullirt worden.

Provinzielles.

Tilzit. Die Gießereien im Memelstrom hatten doch einen so bedrohlichen Charakter angenommen, daß man zu dem Mittel künstlicher Gießereien geschritten ist. Im Rußlande hat man bei Sminischen mit dieser Operation begonnen und ist bis zur Stromtheilung, etwa 7000m. vorgeschritten. Es wird ein Kanal von 30m. Breite ausgepflanzt, wobei ein Feuerwerker, vier Kanoniere und 100 Mann (Matrosen, Arbeiter etc.) beschäftigt sind.

Gumbinnen. Vor Jahresfrist brachte die Volkszeitung eine Notiz von der Ueberfüllung der Schulen im Kirchspiel Gumbinnen. Bis heute ist zur Abstellung der abnormen Zustände Nichts geschehen. Der Lehrermangel ist hier ungeheuer. In der zweiten Klasse des Dorfes Starneitichen unterrichtet seit Neujahr ein Jüngling in zartem Alter von 16 Jahren 130 Kinder.

Königsberg, 6. März. Der social-demokratische Agitator Schreiber wurde gestern wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre beantragt. Der Verurtheilte wurde sofort verhaftet.

Locales.

Memel, 8. März. Vom königlichen Landrath Herrn v. Gramacki erhalten wir folgende Veröffentlichung: Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bedarf an 1/6 Thalerstücken Deutschen Gepräges gegen größere Münzen bei den Kreis-Steuer-Cassen angemeldet werden kann, und daß auch bei den Bank-Commanditen 1/3 und 1/6 Thalerstücke gegen Banknoten eingewechselt werden können.

* [Benefiz.] Die Freitags-Vorstellung verspricht eine der schönsten und ansprechendsten in der ganzen Saison zu werden. Das bekannte, ewig neue und ewig schöne Stück, die Regimentstochter, Musik von Donizetti, dessen Melodienreichtum mit seinem Reiz und Wohlklang ein unveräußerliches Eigenthum aller Volkskreise geworden ist, soll zu Ausführung gelangen und zwar in einer Besetzung der Rollen, wie sie an unserer Bühne kaum jemals vorgekommen. Wir machen heute schon hierauf aufmerksam, weil das Stück zu Ehren und zu Gunsten eines unserer besten Schauspieler, des Herrn Stein, gegeben wird und bei der Beliebtheit dieses Künstlers sicher einem Jeden ein Gefallen geschieht, wenn ihm heute schon gesagt wird, daß an diesem Abende die Pflicht der Dankbarkeit für tausendfach bereitete erheitende Genüsse von Seiten dieses verdienstlichen Künstlers ihn ins Theater ruft.

* Das hiesige Briggsschiff „Sitana“, welches bei Seaham auf Land war, jedoch wieder abgebracht, in Sunderland eingeschleppt und voll Wasser am äußern Eingang des Southstaks auf Grund gesetzt wurde, ist am 3. d. mit der Fluth flott geworden und in den Fluß gebracht, wo es löschbar wird, um zu repariren.

Seit 2 Tagen wird der Kaufmann J. W. Forst-reuter von hier vermißt. Man vermuthet, daß derselbe wegen erheblicher Schulden flüchtig geworden ist. Sein Geschäft ist bereits vom Konkursrichter geschlossen.

(Zur Memeler Wurst-Statistik.) Ein sehr beliebtes Frühstückgericht sind bekanntlich die sogenannten Wiener Würstchen, welche, wie die Strümpfe, paarweise zur Welt kommen; keiner der geschätzten Leser jedoch, der zu ihrer Vertilgung beiträgt, hat wohl eine Idee in welcher großartigem Maßstabe die Fabrication dieser Hungerstillen von einem einzigen hiesigen Wurstmacher betrieben wird. Wir haben authentische Notizen zur Hand, wenn wir sagen, daß jener Meister täglich die Därme von 8 Schafen gebraucht, um den Bedarf herzustellen zu können, welcher sich auf 10 bis 12 Schock pro Tag erstreckt, was in einem Jahre das respectable Quantum von 262,800 Stück ausmacht, das stückweise der Länge nach, nebeneinandergelegt, eine Strecke von 6 Meilen einnehmen würde. Das leistet, wie gesagt, ein einziger Wurstmacher, rechnen wir nun hinzu was die andern vier Meister fabriciren, und ferner, was außerdem an Fleisch-, Blut-, Speck-, Leber-, Grütz- und Knoblauchs-Würsten im Jahre gepflanzt und gegessen wird, so wird wohl Niemand in Abrede stellen, daß der Consum an Wurst in Memel, sich auf ein erstaunenswerthes Quantum beläuft.

— [Aenderung im Eisenbahn-Reglement.] Aus dem vor einigen Tagen an den Ausschluß des Bundesrathes für Eisenbahn, Post und Telegraphie gelangten Entwurf eines neuen Eisenbahnbetriebs-Reglements erfährt man, daß in Zukunft bei den Frachtbriefen die Reserve, wodurch bisher die Verpflichtungen der Eisenbahngesellschaften gemindert wurden, in Wegfall kommen sollen, daß die Frift, innerhalb welcher die Eisenbahngesellschaften bei Verlusten

von Gepäckstücken dem Passagier Ersatz zu leisten haben, bedeutend verfürzt worden ist, und daß die Passagiere, welche durch Schuld der Eisenbahngesellschaft den Anschluß an einen Zug veräußert haben, fortan berechtigt sein sollen, nicht allein das erlegte Personengeld zurückzufordern, sondern auch sich auf Kosten der Eisenbahngesellschaft von dem Ausgangspunkte ihrer Reise zurückbefördern zu lassen.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 1.—8. März gestorben: Sohn des Reisfchlägers Carl Fuchter, Rammachermeister Wittwe Caroline Damm, geb. Lux, Sohn des Rahnschiffers Carl Hoffmann, pensionirter Hauptzollamts-Assistent Julius Adolf Vob, Sohn des Tischlermeisters Eduard Rinleit, unversehrte Friederike Rey, Sohn des Arbeiters Ferdinand Bergens, unversehrte Dorothea Wefendorf, Sohn des Arbeiters George Schulz, Händler Ferdinand Worn, Schuhmacher Wittwe Dorothea Willen, geb. May. — Aufgeboren 8. März: Der Bürgermeister Carl Julius Emil Latus in Allenburg mit Fräul. Adele Clara Giede, der Gendarm in der 1. Brigade Friedrich Paris mit Jungfrau Auguste Heldt in Medzen, der Schneidergesell Wilhelm Gustav Schurles mit Jungfrau Bertha Winter, der Arbeiter Heinrich Rudolf Sauer mit Frau Henriette Gavenus, der Arbeiter Michael Ringies mit Jungfrau Caroline Kaufch.

In der reformirten Gemeinde wurden am 8. März aufgeboren: Schneidergesell Wilhelm Gustav Schurles mit Jungfrau Bertha Winter.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Kreisrichter F. Müllner in Raguit mit Fräul. Martha Kröber in Raguit. Herr Emil Tromm mit Fräul. Vina Kapubski in Gerdaun.

Geboren: Herrn Fr. Wilh. Hansen in Königsberg ein Sohn.

Gestorben: Herr Hauptmann a. D. Julius Ruster in Königsberg. Fräul. Friederike Fischer in Tapiau.

Fremden-Report.

Britisch-Hotel: Kauf: Hef a. Frankfurt a. M., Kalau a. Königsberg, Regel a. Stettin, Rochels a. Cöln, de la Chauz a. Riga, Weiß a. Berlin.

Handels- u. Schifffahrts-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1874.

Eingekommene Schiffe:

- Den 7. März.
- 30) Deutsches Schiff Atlas, Capt. Tank, von Stettin mit Ballast an Bernstein u. Beerbohm.
 - 31) Norwegisches Schiff Ornan, Capt. Gumvaldsen, von Schiedam mit Ballast frachtsuchend.
 - 32) Deutsches Schiff Delphin, Capt. Ehlert, von Fehmern mit Ballast frachtsuchend.
 - 33) Deutsches Schiff August Zanker, Capt. Willen, von Swinemünde mit Kalksteinen an Odre.
- Den 8. März.
- 34) Deutsches Schiff Heinrich, Capt. Stahl, von Kopenhagen mit Ballast an George Jamson u. Co.
 - 35) Deutsches Schiff August, Capt. Frahm, von Kiel mit Ballast an G. W. Blaw.
 - 36) Deutsches Schiff Fortuna, Capt. Schiel, von Kopenhagen mit Ballast an Odre.
 - 37) Dänisches Schiff Ghestain, Capt. Knippel, von Kiel mit Ballast an Moir u. Co.
 - 38) Russisches Schiff Anni, Capt. Martenson, von Kopenhagen mit Ballast an Moir u. Co.
 - 39) Deutsches Schiff Segler, Capt. Wiese, von Kiel mit Ballast an Moir u. Co.

Schiffen-Nachrichten.

Ahea — Wichmann — 4.3 ab von Plymouth nach Newyork.
 Uriel — Siebolds — 3.3 in Liverpool in Ladung gelegt nach Newhaven.
 Express — Lindenau — 22.2 Memel, 4.3 Grangemouth.
 Star of Hope — Hamann — 2.8 Memel, 3.3 Calais.
 Ceres — Böllner — 10.2 Memel, 4.3 unweit Dover nach Cardiff.
 Louise Auguste — Neumann — 16.2 Neufahrwasser, 22.2 Sund, 4.3 Hull.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.)
 Königsberg, 7. März. (Productenbericht.) Weizen loco unverändert, hochbunter per 1000 Kil. 122 Pfd. 80¹/₂ Thlr. (102¹/₂ bez., 129 Pfd. 82¹/₂ Thlr. (105 bez., 125/26 Pfd. 82¹/₂ Thlr. (105¹/₂ bez., 127/28 Pfd. 83¹/₂ Thlr. (106 bez., 83¹/₂ Thlr. (107 bez., 130/31 Pfd. 84¹/₂ Thlr. (108 bez., 85¹/₂ Thlr. (109¹/₂ bez.; bunter loco per 1000 Kil.; rother loco per 1000 Kil. 125 Pfd. 81¹/₂ Thlr. (103¹/₂ bez., 127/28 Pfd. und 130 Pfd. 83¹/₂ Thlr. (106 bez., 129 Pfd. 83¹/₂ Thlr. (106¹/₂ bez., 83¹/₂ Thlr. (107 bez. — Roggen fester, loco inländischer per 1000 Kil. 116/17 Pfd. 55 Thlr. (66 bez., 55¹/₂ Thlr. (67 bez., 119 Pfd. 57¹/₂ Thlr. (69 bez., 120 Pfd. 55 Thlr. (66 bez., 57¹/₂ Thlr. (68¹/₂ bez., 121/22 Pfd. 58¹/₂ Thlr. (70¹/₂ bez., 122 Pfd. 59¹/₂ Thlr. (71 bez., 123 Pfd. 60 Thlr. (72 bez., 124 Pfd. 60¹/₂ Thlr. (73 bez.; loco Russ. per 1000 Kil. 105 Pfd. 48¹/₂ Thlr. (58 bez., 114 Pfd. 52¹/₂ Thlr. (62¹/₂ bez., 116/17 Pfd. 52¹/₂ Thlr. (63¹/₂ bez., 115/16 Pfd. 53¹/₂ Thlr. (64 bez., 118 Pfd. 53¹/₂ Thlr. (64¹/₂ bez.; pro März per 1000 Kil. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 57¹/₂ Thlr. Br., 56¹/₂ Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 57¹/₂ Thlr. Br., 56¹/₂ Thlr. Gd. — Gerste flau, nur Malzgerste behauptet, loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 44¹/₂ Thlr. (33¹/₂ bez., 48 Thlr. (36 bez., 49¹/₂ Thlr. (37 bez.; pro März per 1000 Kil. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 50¹/₂ Thlr. Br., 50 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 50¹/₂ Thlr. Br., 50 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 51¹/₂ Thlr. (69 bez.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen matt, loco per 1000 Kil. — Weiden loco per 1000 Kil. — Weinsaat feine per 1000 Kil. 73¹/₂ Thlr. (77¹/₂ bez., 79¹/₂ Thlr. (83 bez.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per

1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengröße loco per 50 Kil. — Hauffaat loco per 50 Kil. 2¹/₂ Thlr. bez. — Kleefaat loco rotbe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymotheum loco per 50 Kil. 10¹/₂ Thlr. bez. — Rübbel loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rübfuchen loco per 50 Kil. — Leinfuchen loco per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco 21¹/₂ Thlr. bez.; pro Frühjahr 22¹/₂ Thlr. bez.; pro Mai-Juni 22¹/₂ Thlr. bez.; pro Juli-August 23 Thlr. bez.
 NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste, Leinsaat und Buchweizen pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rübsaat und Dotterfaat pro 70 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 7. März. Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß loco unverändert, Termine fester, loco 21¹/₂ Thlr. Br., 21¹/₂ Thlr. Gd., 21¹/₂ Thlr. bez.; pro März 21¹/₂ Thlr. Br., 21¹/₂ Thlr. Gd.; pro März-April 22 Thlr. Br., 21¹/₂ Thlr. Gd.; pro Frühjahr 22¹/₂ Thlr. Br., 21¹/₂ Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 22¹/₂ Thlr. Br., 22¹/₂ Thlr. Gd.; pro Juni 23 Thlr. Br., 22¹/₂ Thlr. Gd.; pro Juli 23¹/₂ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd.; pro August 23¹/₂ Thlr. Br., 23¹/₂ Thlr. Gd.

Berliner Börse.

Berlin, 6. März. Die fremden Plätze haben die bisher aufrecht erhaltene steigende Bewegung durch Realisationen unterbrochen; es ist daher kaum zu verwundern, daß unsere ohnehin schon zu Verkäufen geneigte Speculation noch weitere Einbußen erlitt. Zu der vorherrschenden Verstimmung trug in erster Linie die neue Stockung der Maschinenfabrik Arthursberg in Stettin bei, mit Rücksicht auf welche man immerfort noch weitere Verlegenheiten fürchtet, doch trat um die Mitte des Börsenverkehrs eine kleine Besserung ein. Der internationale Markt behauptete sich im allgemeinen gut bei mäßigen Schwankungen. Wir notiren per Ultimo: Franzosen 192¹/₂—³/₄ etw. ¹/₂. Lombarden 94¹/₂—¹/₂. Credit-Actien 145—4³/₄—5¹/₄. Oesterreichische Silberrente 66¹/₂. Oesterreichische Papierrente 63. Türken 39¹/₂. Consols 106. Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo zu 162¹/₂—162¹/₂ gehandelt, Dortmund-Union zu 63¹/₂—64¹/₂—64, Laurahütte zu 164—5—164¹/₂. Oesterreichische Bahnen blieben matt, nur Nordwestbahn hob sich auf die Nachricht, daß keine Untersuchung wie bei Lemberg-Gernowitz bevorstehe. Oesterreichische Renten waren fest, während die übrigen fremden Fonds namentlich Türken ermatteten. Preussische und Deutsche Fonds blieben bei mäßigen Umsätzen fest. Inländische Bahnen setzten niedriger ein, nur Rheinisch-Westfälische erholten sich, während Anhalter und Potsdamer verflauten. Leichte Devisen wurden vernachlässigt. Banken bot man billiger an. Distroy fest. Bergwerte und andere Industriewerthe still und angeboten. Als fest bezeichnete man Köln-Münster, Massener, Königsberger Sulfan, Norddeutscher und Berliner Eisenbahnbedarf, Neuß und Große Berliner Pferdebahn. Wechsel fest, erste Disconten 2¹/₂—³/₄ bez.

Berlin, den 9. März.

- Amsterdam, 250 fl. 2 Monate 141¹/₂
- London, 1 Pfr. 3 Monate 201¹/₂
- London, 1 Pfr. 8 Tage 203
- Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona. 79¹⁵/₁₆
- Paris, 300 Frcs. 10 Tage 80⁹/₁₆
- Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen 92¹/₂
- do. 100 S.-R. 3 Monate 91¹/₂
- Russ. Noten 92¹⁵/₁₆
- Russ. Prämien-Anleihe von 1864 141
- Russ. Prämien-Anleihe von 1866 141¹/₂
- 4% Ostpreuss. Pfandbriefe 96¹/₂
- Hoggen loco 63¹/₂
- Hafer loco 61¹/₂
- Spiritus loco 21 Thlr. 28 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 8. März Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Part. 2.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
Memel	333,4	2,0	W. mäßig.	bedeckt.
Helsingfors	329,2	2,0	W. mäßig.	bedeckt.
Petersburg	328,8	0,2	W. mäßig.	bedeckt.
Stockholm	330,5	1,1	W. mäßig.	bedeckt, Nordlicht.
Flensburg	337,0	3,4	SW. leb.	bedeckt.
Königsberg	333,8	2,5	W. f. stark.	bedeckt.
Danzig	334,9	2,7	—	bedeckt.
Pufbus	334,0	1,9	W. stark.	bezogen.
Göslin	336,1	4,2	W. f. stark.	bedeckt.
Stettin	337,2	2,8	W. mäßig.	bedeckt.
Helder	339,0	4,1	W. schw.	bedeckt.
Berlin	337,4	3,1	W. mäßig.	ganz bed., g.u.M. Reg.
Köln	238,2	3,0	SW. mäßig.	heiter.
Paris	—	—	—	—

Vom 9. März Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Part. 2.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
Memel	332,4	2,4	W. stark.	bedeckt.
Helsingfors	325,3	2,2	W. stark.	bedeckt.
Petersburg	325,8	2,2	W. leb.	bedeckt.
Stockholm	22,9	1,0	W. schw.	bedeckt.
Flensburg	332,2	3,4	SW. stark.	trübe.
Königsberg	333,1	1,8	SW. stark.	trübe.
Danzig	333,8	1,2	—	ziemlich heiter.
Pufbus	331,4	-0,1	W. mäßig.	bedeckt.
Göslin	333,5	1,0	SW. schw.	zieml. heiter.
Stettin	335,0	-1,0	SW. schw.	bedeckt.
Helder	333,2	4,7	SW. mäßig.	—
Berlin	333,6	-0,2	mäßig.	heiter.
Köln	333,8	3,4	SW. mäßig.	—
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Unsern lieben Freunde **O . . . D . . . A.** sei zum heutigen Wiegensfeste herzlichste Gratulation gebracht.
St . . B . . O . .

Anzeigen.

Heute Nacht 12¹/₂ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.

Eduard Lehr und Frau.

Memel, den 9. März 1874.

Den heute Morgen um 2 Uhr erfolgten sankten Tod ihrer innig geliebten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter **Wilhelmine Doese** geb. Lattermann in ihrem 73. Lebensjahre, zeigen tiefbetrübt an
 die Hinterbliebenen.

Memel, den 9. März 1874.

Aufruf!

Am Mittwoch, den 11. März, Nachm. 4¹/₂ Uhr, findet mit militärischen Ehren die Beerdigung des verstorbenen Steuermanns **Friedrich Szimlusz**, während des Krieges 1870/71 Sergeant u. Fahnenträger, statt. Alle Kriegs-Kameraden werden gebeten, sich bei der Beichensolge zahlreich betheiligen zu wollen. Versammlung Nachm. 3 Uhr, i. d. **Herrmann'schen** Restauration, Löpferstr.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Als eine „Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt“ erscheint vom 1. Januar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Modenwelt“, die am 1. October 1865 begründet wurde und in elf Sprachen unter allen bestehenden Moden-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unseren Schriftstellern und Künstlern die hervorragendsten Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhältnissmäßig niedriger ist.

Neben der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ erscheint im Uebrigen die „Modenwelt“ nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere Zeitung hiermit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-Uebersicht.

Illustrirte Frauen-Zeitung.
 Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Erscheint wöchentlich.
Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr.
Jährlich:
 24 Nummern mit Moden- und Handarbeiten, wie bei der „Modenwelt.“
 12 Beilagen mit Schnittmustern etc., wie bei der „Modenwelt.“
 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Die Modenwelt.
 Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Erscheint alle vierzehn Tage.
Ausgabe ohne Modenkupfer. Pro Quartal 12¹/₂ Sgr.
Jährlich:
 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.
Jährlich, ausser Obigem:
 noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten, wie bei der „Modenwelt.“

Ausgabe mit Modenkupfern. Pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Jährlich, ausser Obigem:
 48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Buchhandlung von **Ed. Schneé** in Memel nimmt jederzeit Bestellungen an.

Ich warne einen Jeden, meinen Sohn Friedrich Wilhelm auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

Arbeiter Wilhelm Schorjinsky.

Donnerstag, den 12. März 1874,
im großen Schützenaale
großes Concert

des
Vereins für Armen- und Krankenpflege,
ausgeführt von geehrten Dilettanten, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeister Konopacki, vom hiesigen Stadttheater.

Programm:

1. Variationen über „Ich die Normandie verlassen“, aus „Robert der Teufel“, von A. Henselt.
2. „Ti prego o madre pia“, Terzett von Curschmann.
3. Arie aus der „Schöpfung“, von Haydn: „Nun beut die Flur.“
4. Arie aus „Paulus“, von Mendelssohn: „Gott sei mir gnädig.“
5. „Der Nachfalter“, Walzer nach Strauß, von Carl Taufsig.
6. Arie aus „Johann von Paris“, von Boildieu: „Welche Lust gewährt das Reisen.“
7. Duett aus „Der Waffenschmied“, von Vorzing: Du bist ein arbeitsamer Mensch.“
8. „Der arme Peter“ von Schumann, „Böglein, mein Vot“, von Blumner.
9. Duett aus „Die lustigen Weiber“, von Nicolai.

Anfang 8 Uhr.

Billets à 10 Sgr., Familienbillets, für 4 Personen gültig, bei den Herrn Conditor Seiffert und Cigarrenhändler Fischer.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 11. März, „Blaubart.“ Operette in 4 Akten von Offenbach.

H. Lincke.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 13. März:

Einmalige Aufführung
von

Marie, die Tochter d. Regiments,
Oper in 3 Akten von Donizetti,
zum Benefiz für Carl Stein.

Besetzung der Hauptrollen:

Marie: Fr. v. Szepanski. Sulpice: Hr. Hitzgrath.
Lonio: Hr. Carl Stein. Marchese v. Maggioriovoglio:
Fr. Hüller. Hortensio: Hr. Freitag. Lagrange:
Hr. Director Lincke.

Die Mitglieder des Schafstoppers-Clubs im Schützenhause werden zu einer Generalversammlung **Donnerstag, Abends 8 Uhr,** daselbst eingeladen. Entscheidung über das Schlußfest.
Der Vorstand.

Kreis-Frauen-Verein.

Donnerstag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr,
im Hause des Superintendenten Herrn Habrucker
General-Versammlung
des vaterl. Kreis-Frauen-Vereins.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonnabend, den 14. März c.,
Stiftungsfest im Vereinslokal.
Für diejenigen Mitglieder, welche am Feste den Theil nehmen wollen, und noch nicht gezeichnet haben, liegen Listen bei Kaufmann Freundt und Restaurateur Fischer aus, welche Donnerstag, den 12. d. geschlossen werden.
Der Vorstand.

Am 15. März c., beginnen neue Kurse des Unterrichts in der **Englischen Sprache**, so wie in der **Buchführung**, einzeln und in Zirkeln für Damen und Herren.
Jos. Otto Meyer, Polangenstr. Nr. 11.

Memeler Turngenossenschaft.

Sonnabend, den 21. März c.,
Abends 8 Uhr,
im großen Schützenaale
BALL.
Meldungen zur Theilnahme werden bis Sonnabend, den 14. c., bei den Herrn Albert Wilsch und N. Daum entgegengenommen.
Das Fest-Comitee.

Während die Concurrenz

auf jedem Gebiete, ihre höchste Thätigkeit entfaltet, um vorzügliche Fabrikate nachzuahmen und deren Verschleiß zu beeinträchtigen, zeigt der täglich erheblich wachsende Consum der **Stollwerck'schen Brustbonbons**, daß deren Güte bei dem Publikum immer mehr zur Anerkennung gelangt und obigen Gegner nicht zu fürchten hat. Vorräthig in Memel: bei den Herren **C. H. Engel, W. L. Fahrenhoffs Nachf., Gebr. Ohm, Herm. Siebert,** in Ruf: bei Herrn **Hugo Surkow.**

Für Herrn M. D. Hahn ist von Sendung des Herrn Herrn. Cohn, Königsberg, ein Fäßchen Wein bei mir gelagert, der unbekannte Empfänger wird hiermit um Abnahme erlucht.
G. F. Jausiems.

Memel — Tilsit.

In diesen Tagen expedire Fahrten nach Tilsit und bitte um Güter-Anmeldungen.
Robert Hirsch.

Bekanntmachung.

Behufs Beschaffung des Meublements für die im Beamtens-Etablissement auf der kurischen Nehrung bei Ribben befindlichen Commissions-Posten und einer Handwerkerstube daselbst, habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hasenbauten anberaumt. Reflektanten werden zur Abgabe versiegelter Offerten mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß der Anschlag und die Lieferungsbedingungen im Hasenbau-Bureau zur Einsicht ausliegen.
Memel, den 7. März 1874.

Der Königliche Baurath.
Bleech.

Bekanntmachung.



Die Ausführung der zu 6836 Zhr. 17 Sgr. 6 Pf. veranschlagten **Zimmerarbeiten incl. Material-Lieferung** zur Herstellung des Ueberbaues der eisernen Brücken für die II. Bau-Abtheilung der Tilsit-Memeler Eisenbahn soll, nach den Kreisen getrennt, in 2 einzelnen Loosen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 25. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Abtheilungs-Bureau anberaumt, zu welchem die Offerten, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, kostenfrei und versiegelt einzureichen sind.
Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen können daselbst in den Dienststunden eingesehen werden
Memel, den 5. März 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister
Massalsky.

Mittwoch, den 11. März c., Vormittags 9 Uhr, soll bei dem Wirthen Michel Baghas in Szymbken eine im Wege der Exekution mit Beschlag belegte dreijährige **Schimmelsäute** in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung durch mich verkauft werden.
Drinkmann, Landreiter.

Auction.

Donnerstag, den 12. März,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,

sollen im ehemaligen Girrulat'schen Geschäftslokale (Lilienbauerstraße No. 20.):
Caffee, Cichorie, 1/2 Tonne und 19 Löpfe à ca. 10 Pfd. Syrup, kleine weiße Schabelbohnen, Farben, Violin-Saiten, Tabak, Cigarren, Blechkannen, 1 Blechpumpe, 1 Tonne Berger Lhan, eingezalzenen Schweinefleisch, sowie Möbel, als: Sopha, Sophaisch, Spiegel, Stühle, ferner eine Partie **Gummischuhe, 1 Regenrock,** auch Haus- und Küchengeräthe durch mich verkauft werden.
W. A. Rosenbaum.

Sonnabend, den 14. März c., Nachmittags 3 Uhr, sollen neben der Schule in Mellneraggen folgende im Wege der Exekution mit Beschlag belegte Gegenstände, als: 1 altes Schiffsboot, 1 defecte Vude, 1 Kleiderkasten in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung durch mich verkauft werden.
Drinkmann, Landreiter.

Bunte Welt

Illustrirte Zeitschrift
Jahrgang 1874 [H. 3963a.]
Heft 9 ist erschienen.

Trockenes Brennholz nebst Anfuhr
billigst Alshof 1 u. hintere Werftstr. 1.

Für Seelente!

Blanc Düffels, Flanelle, Mol-
tongs, Englisch-Leder, gestreifte
Sendenzuge u. u.,

in nur guten Qualitäten und zu mäßigen Preisen
empfiehlt **Heinr. Gronau,**

Marktstraße Nr. 41.

Lieferant d. Consum- u. Sparvereins.

Schwarze Schnallen

zum Garniren von Damen-Garderoben empfiehlt
in größter Auswahl **äußerst billig**

Ferdinand Weiss.

Unter Commissions-Lager von

Thee

ist wieder vollständig sortirt und empfohlen dasselbe in 1/4, 1/2 und 1/4 Pfund zu Engros-Preisen in vier verschiedenen Sorten.

Gebr. Ephraim.

Fabrik für Gas-
tronen u Beleuch-
tungsgegenstände,
Lampen jeder Art.

Institut für Gas-
und
Wasser-Anlagen.

Lager von guß-
schmiedeeisernen
und Blei-Röhren,
Gummi- u. Hans-
Schläuchen.



Bronze-, Messing-
und

Zinkgießerei

f. Kunst, Architec-
tur und Kirchen-
Decoration.

Auf Verlangen
übersenden Photo-
graphien unserer
Artikel zur gefälli-
gen Ansicht.

**Königsberger Filiale der Actien-
Gesellschaft,**
vorm. Schäfer & Hauschner,
Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4a.
In Memel Photographieen und Preis-
Courante bei Herrn

Gustav Beymel,
Börsestraße Nr. 7.

Sonnenschirme

empfehle in großer Auswahl billigt
Otto Meyer.

Sämmtliche Farben,

trocken und in Firniß fein abgerieben, für die Herren
Schiffscheber, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten
Preisen.
Wilhelm Pott.

Eine eichene Mühlenwelle,

welche Kaufmann Gierard kurz vor seinem Tode anbohrte
und behandelte, möchte ich jetzt, weil der Weg noch gut
ist, billig verkaufen.
Meddiken, den 7. März 1874.

Aug. Ogilvie.

Elbinger Land-Honig

empfiehlt **H. Lundgreen.**

Das Grundstück Schlewiesstraße Nr. 5, worin
seit Jahren ein Materialwaaren- und Schant-
Geschäft mit Erfolg betrieben worden, ist unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Näh. Schlewiesstr. 27.

**Holländer Schmand- und
Edamer Käse**

von **J. van Setten** ist wieder zu haben.
Franz Born.

Antwerpener Dachpfannen,

prima Qualität,
mit und ohne Anfuhr empfiehlt
H. Lundgreen.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Riß in Memel.
Beilage.

Beilage zu No. 58. des Memeler Dampfboots.

Dienstag, den 10. März 1874.

** Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 7. März 1874.

Beginn der Sitzung 11 Uhr. Am Bundesrathstisch: Debrück und Commisfäre.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erklärt Kr euz (Fortschrittspartei), daß er im Widerspruch mit dem stenographischen Bericht Dienstag gegen den Antrag Guerber habe stimmen wollen. Wahlreich (Social-Demokrat) protestirt dagegen, daß Liebknecht und Bebel im stenographischen Bericht bei derselben Abstimmung als „ohne Entschuldigung fehlend“ aufgeführt werden, er will anstatt dessen setzen: „durch Gefängniß verhindert“, um zu constatiren, daß weder die Majorität des Hauses noch die Sächsische Regierung Achtung genug vor der Volkshoheit haben, um die Entlassung der beiden Abgeordneten zu veranlassen.

I. Der Antrag Windthorst auf Sistirung des beim Kreisgericht Glatz gegen den Abg. v. Ludwig wegen öffentlicher Beleidigung anhängigen Strafverfahrens für die Dauer der Session wird ohne Debatte angenommen.

II. Zweite Verathung des Gesetzesentwurfs betreffend den Impfwang.

Nachdem Lenz über mehrere auf diesen Gegenstand bezügliche Petitionen berichtet hat, beginnt die Debatte über §. 1 derselbe lautet nach Vorlage:

Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden: 1) Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß (§. 10) die natürlichen Blattern überstanden hat; 2) jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten zwei Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder in den letzten fünf Jahren mit Erfolg geimpft worden ist.

Die freie Commission, deren Anträge unter dem Namen v. Winter vorliegen, will den Schluß folgendermaßen fassen: „... nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft wird.“ Der Social-Demokrat Reimer begründet mit einem reichen statistischen Material, das er theilweise einer eingehenden Kritik unterzieht, die Erzeugung des §. 1 durch folgenden Satz:

Der Impfung mit Schutzpocken dürfen nur unterzogen werden: 1) Kinder, welche das fünfte Lebensjahr überschritten haben, mit Erlaubniß ihrer Eltern oder Vormünder; 2) Erwachsenen mit ihrer Einwilligung.

Er bestreitet, das Impfen die Pockenkrankheit hindere; den Grund für ausgebreitete Pockenepidemien sieht er in mangelhafter Wohnung und Nahrung, in verfehlten Abfuhrvorrichtungen und dergl. In seinem Antrage glaubt er die schlimmen Folgen des Impfwangs möglichst beseitigt zu haben; für den Fall des Beschlusses des Impfwangs stellt er eine gewaltige Agitation gegen den letzteren in Aussicht und fordert schließlich den Bundesrath auf, sich impfen zu lassen und so dem Volke die Möglichkeit dieser Institution nachzuweisen.

Elben vertheidigt gerade auf Grund der in Württemberg gemachten Erfahrungen, in welchem Lande eine Agitation wie die vom Vordredner angebrohte in Volk gelegt war und Scheiterer, die gesetzliche Einführung des Impfwangs; auch in Baiern und Baden sei man zu der Ueberzeugung gekommen, daß jener Zwang im Interesse der Menschheit nicht zu entbehren sei. Die Vorzüge der Vaccination weist er aus militärischen Statistiken nach.

Reichenperger (Grefeld) erklärt sich energisch gegen den Impfwang, begrüßt indessen die Vorlage mit Freuden, da dieselbe hoffentlich ein endgültiges Urtheil über diesen Gegenstand herbeiführen werde. Leider sei diese zu erwartende ersprißliche Folge theilweise verflümmert, da die Ueberweisung an eine besondere Commission bei der ersten Lesung nicht beliebt sei; aus demselben Grunde sei den Petitionen nicht die eingehende Würdigung geworden, die sie verdienten. Zur Zeit sei das vorliegende statistische Material über diesen Gegenstand durchaus nicht ausreichend; soweit ihm dasselbe bekannt geworden sei, habe es ihn gegen den Impfwang eingenommen; die vielfach tendenziös zugerichteten Angaben scheinen ihm an dem Trugschluß: post hoc, propter hoc zu leiden. Was nützlich sei, dürfe noch nicht zwangsweise befohlen werden. Wer würde z. B. das Gebot, eine Leibbinde zu tragen, damit vertheidigen wollen, daß sie in Cholerazeiten gut sei, oder gar gesetzlich bestimmen wollen, daß die Menschen betreffs der zu tragenden Leibbinden untersucht werden sollten? Gefängniß und Geldstrafen festzusetzen, sei unter den jetzigen Verhältnissen nicht angezeigt, wo man im Deutschen Reich schon so viel Gelegenheit habe, sich dergleichen zuzuziehen; es sei eines Culturstaates unwürdig, die Eltern durch Strafbrohungen zu zwingen zu einem Vorgehen, das

nach ihrem Glauben das Leben ihrer Kinder gefährde. Ein gewaltiger passiver Widerstand wäre unausbleibliche Folge der Einführung des Zwangs; er hoffe vom Hause die Ablehnung des Impfwangs oder zum mindesten des Revaccinationszwangs.

Zinn verlangt, daß die Frage nach dem Nutzen des Impfens vor dem Forum der medizinischen Wissenschaft entschieden werde; wenn die Wissenschaft ihr Material hergegeben habe, sei die Frage des Impfwangs nach polizeilichen Rücksichten zu entscheiden. Nach den vom Redner gemachten Mittheilungen hat die Wissenschaft den Nutzen des Impfens unzweifelhaft festgestellt; eine Uebertragung der Gefahr von Krankheiten (Eppiliz, Hundstollheit u.) durch die Impfung sei nicht vorhanden.

Ministerialrath v. Riebel giebt eine Uebersicht über die in Deutschland bestehende das Impfen betreffende Gesetzgebung, eine einheitliche Regelung derselben sei durchaus erforderlich und zwar nach den Ergebnissen der Wissenschaft — auf Grund des gesetzlichen Impfwangs. Der Commisfar begründete letzteren Ausspruch durch zahlreiche statistische Angaben.

In namentlicher Abstimmung wird sodann, nachdem für den Antrag Reimer-Hasenclaver nur die Socialdemokraten und einige Mitglieder des Centrums sich erheben, §. 1 in die Verfassung der freien Commission mit 183 gegen 119 Stimmen angenommen (dagegen Centrum, Polen, Elsäßer, Socialdemokraten und vereinzelte Mitglieder aller Parteien.)

§ 2-5 werden in der Commissionsfassung ohne erhebliche Discussion angenommen. § 6 und 7 werden zusammengesetzt und erhalten nach langer Debatte folgenden Wortlaut:

„In jedem Bundesstaate werden Impfbezirke gebildet, deren jeder einem Impfarzte unterstellt wird.

Der Impfarzt nimmt in der Zeit von Anfang Mai bis Ende September jedes Jahres an den vorher bekannt zu machenden Orten und Tagen für die Bewohner des Impfbezirks Impfungen unentgeltlich vor. Die Orte für die Bornahme der Impfungen, sowie für die Bestellung der Impflinge (§ 5) werden so gewählt, daß kein Ort des Bezirks von dem nächst gelegenen Impfsorte mehr als 5 Kilometer entfernt ist.“

Ein zu diesem § 6 von Hasenclaver-Reimer beantragter Zusatz: „Außerdem sind in diesen Impfsorten Badeanstalten einzurichten, deren unentgeltliche Benutzung jedem Einwohner wöchentlich zweimal freisteht.“ erhält nicht die Majorität, weil er nicht in das Impfgesetz gehört. Die Nothwendigkeit der Errichtung von Badeanstalten wird übrigens von Rednern der verschiedensten Parteien (Löwe, Lasfer, Reichenperger (Grefeld) anerkannt, dieselbe aber der Thätigkeit des künftigen Reichsgesundheits-Amtes (s. u. die Resolution) vorbehalten, theilweise auch, z. B. von Lasfer, der Fürsorge der Gemeinden überwiesen.

§ 8, 9, 9a werden in der Fassung der freien Commission angenommen, durch welche die Vorlage nur unwesentlich verändert wird. Die wichtigste Aenderung ist der von der Commission hinzugefügte § 9a:

„Die Landesregierungen haben nach näherer Anordnung des Bundesraths dafür zu sorgen, daß eine angemessene Anzahl von Impf-Instituten zur Beschaffung und Erzeugung von Schutzpocken-Lymphe eingerichtet werde.

Die Impf-Institute geben die Schutzpocken-Lymphe an die öffentlichen Impfarzte unentgeltlich ab und haben über Herkunft und Abgabe derselben Listen zu führen.

Die öffentlichen Impfarzte sind verpflichtet, auf Verlangen Schutzpocken-Lymphe, soweit ihr entbehrlicher Vorrath reicht, an andere Aerzte unentgeltlich abzugeben.

Um 4 Uhr verlagt sich das Haus auf Montag 12 Uhr. — Tagesordnung: Präsidentenwahl, Impfwang-Gesetz, Petitionen, Wahlprüfungen.

Wochenbericht der Berliner Börse.

[Fondsbörse.] Die letzte Woche zeigte schnell wechselnde Tendenz, welcher nur durch die immer gleichmäßig andauernde Geschäftsunlust ein einheitlicher Character verliehen wurde. Der heutigen Mattigkeit folgte morgen eine kleine Erholung, welche sich jedoch nur mit Mühe auf der Tagesordnung erhielt. Der Grundzug des gesammten Verkehrs blieb die Bedenklichkeit, sich in größere Engagements einzulassen, wozu noch die Bestrebungen kamen, sich älterer Bestände zu entleiben. Dies gilt namentlich von localen Werthen, welche daher im Grundton matt sind und bleiben, während sich der internationale Markt besser hält und theilweise hebt. Diese Trennung beider Gebiete beruht auf der wiederholt erwähnten Schwäche und Zurückhaltung des Publikums einerseits und der Unterstützung andererseits, welche die Arbitrageverthe durch die fremden Plätze und durch das Zusammenwirken der dabei gleichmäßig interessirten großen Firmen genießen. Dieser Unterschied macht

sich bereits seit einigen Wochen geltend und trat auch bei den Resultaten der Ultimoliquidationen mehrfach hervor. Die fremden Plätze, namentlich Frankfurt und Paris, haben sich einheitlich der steigenden Bewegung für internationale Werthe zugewandt, und Berlin ist theilweise der hier seit länger als Jahresfrist bevorzugten Daifferirung treu geblieben, so daß auch bei dem letzten freilich sehr unbedeutenden Ultimo unsre Contremine zu vorübergehend hohen Courten sich decken mußte. Diese hohen Preise konnten sich allerdings nicht behaupten, doch Paris hat bis heute an der Hauffetenbenz festgehalten und sich von den hier und in Wien auftauchenden Gerüchten und Nachrichten von Insolvenzen, besonders im Baufach, nur unwesentlich beeinflussen lassen. Diese Hauffestbestellungen waren in erster Linie den Renten gewidmet; Französische Rente stieg am willigsten, Italiener hoben sich langsam, weil jeder noch so geringe Gewinn sofort realisiert wurde und das Geschäft nur ein beschränktes blieb, Türken schwanken stark. Als allgemeines Motiv gilt die große Flüssigkeit des Geldmarktes, welche auch in Paris immer mehr zu ihrer Geltung kommt. Daneben machte man für Italiener die günstigen Steuer-Verhältnisse geltend, welche im laufenden Jahre keine neue Anleihe erfordern dürften und seit 1867 eine alljährliche Rückzahlung von 406 Millionen Franken gestattet haben. Türken schwanken, weil die neuesten Finanzoperationen höchst unklar sind und durch die hohen Zinsküsse zu Bedenken Veranlassung gaben gegen die Möglichkeit, auch ferner in dieser Weise den Geldbedarf der Türken zu decken. Doch hielten sich auch diese Werthe, sowie sämtliche Anlagepapiere recht gut; Geld blieb auch hier am Plage wie gewöhnlich im Februar und März recht flüssig; die Anlagen der Hauptbanken gingen wie gewöhnlich zurück und der Zinsfuß für erste Disconten blieb unverändert 2 bis 2 3/4 %. Bevorzugt wurden für Anlagen Preussische und Russische Fonds und Prioritäten; doch traten auch hin und wieder einige Realisationen auf, namentlich in Russischen Anleihen. Auch Oesterreichische und Ungarische Prioritäten und einzelne Pfandbriefe erfreuten sich guter Beachtung. Von den dividendetragenden Papieren hielten sich fest nur die Speculationseffecten, Creditactien an der Spitze; doch mußten sich gerade diese am Schluß eine nicht unwesentliche Abschwächung gefallen lassen, während Franzosen stiegen und Lombarden unverändert blieben. Eisenbahnen verflauten fast ausnahmslos, namentlich die lebhafter umgesetzten Rheinischen, Cölnischen und Bergischen, Galizier und Oesterreichische Nordwestbahn, sowie Rumänische und Schweizer Bahnen. Auf alle diese Werthe übten die wiederholt hervorgehobenen Motive, die Hinausschiebung der Lösung der Tarifffrage, das Mißverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe, sowie die unbefriedigenden Januar-einnahmen ihre schärfste Wirkung unterstützt von Blanco-abgaben der Börse; doch sind es augenblicklich mehr die Privatcapitalistenkreise, welche durch die wackelnden Course und durch die abnehmende Rentabilität zum Verkaufe gezwungen werden. Ostpreussische Südbahn blieb fest. Vansen verharren in Geschäftlosigkeit, welche keine festere Haltung aufkommen ließ. Preussische Bank (20 % Dividende), Spielhagen, Jachmann (0 Dividende) Provinzial-gewerkebank (2 Actien gut zusammengelegt), Deutsche Nationalbank und Discontobank waren einigermaßen belebt. Bergwerke stellten sich trotz einer geringen Erholung bei dem Herausgehen der Glasgower Eisenpreise fast ausnahmslos niedriger bei beschränktem Verkehr. Von andern Industriepapieren zeichneten sich einigermaßen aus Große Berl. Pferdebahn, Egells, Erdmannsdorf, Friedrichshain, Braunschweiger Kohlen, Viehhof, Thüringer und Berliner Eisenbahnbedarf, Pleßner und Stahlindustrie.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

	Februar.	27.	28.	März. 2.	3.	4.	5.
Bergisch-Mrf. G.	94 1/2	94 5/8	94 7/8	94 1/2	94 1/2	94	94
Cöln-Mündener	132 5/8	132 7/8	131 1/2	131 3/4	132	129 3/4	129 3/4
Rheinische	130 3/4	131 1/2	130 1/2	130 3/4	130 3/4	129	129
Rumänische	43	43 3/4	44 3/4	43 1/2	43 3/4	43 3/4	43 3/4
Französische	192 1/2	191 3/4	191 1/2	191 3/4	191 1/2	192 3/4	192 3/4
Lombarden	93 1/2	93	92	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Oesterr. Creditactien	146 1/2	145 3/4	144 3/4	145 1/2	145 1/2	144 3/4	144 3/4
Discontogesellschaft	166 1/2	165	163 1/2	163 1/2	163 1/2	163 3/4	163 3/4
Preuß. Bank	189	190	189 3/4	189 3/4	191	191 1/2	191 1/2
Preuß. Consol.-Anl.	105 7/8	105 7/8	105 7/8	106	106	106	106
Amerikaner (1832)	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Italiener	61 1/4	61 3/4	61 1/4	61 1/4	61 1/4	61 1/4	61 1/4
Oesterr. Papierrente	63 1/2	63	63	62 7/8	63	63	63
Türken	39 3/4	39 3/4	40 1/2	40 3/4	40 3/4	39 3/4	39 3/4
Dortmunder Union	68	65	63 1/2	63 1/2	64 1/2	64 1/2	64 1/2
Laurahütte	165 3/4	164 3/4	162 1/2	163 1/2	164	165	165
Kurz Wien	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Kurz Petersburg	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4

(Producten- und Getreidebörse.) Die Witterung hat sich in den letzten acht Tagen wesentlich rauher gestaltet, so daß am Schluß dieser Berichtsperiode bereits einige Besorgniß über die nächste Ernte wach wurde.

Die westlichen Märkte blieben matt, namentlich England und Frankreich; die Zufuhren verringerten sich auch hier nicht, so daß unter deren regelmäßigem Zufluß sich ein etwas besseres Geschäft als in der Vorwoche etablirte. Weizen zeigte nur äußerst geringe Bewegung, doch umfaßten die Schwankungen 2 Thlr. und ließen die Schlussnotiz fast auf den Anfangscours zurückkehren. Roggen gestaltete das Geschäft ähnlich; die reichlichen Ankünfte aus Rußland unterstützten in etwas die Lebhaftigkeit der Umsätze, doch ließen die sehr bedeutenden Borräthe, mit denen wir in den Februar getreten sind, einigen Druck im Allgemeinen verspüren, so daß die zu Anfang dieser Woche gestiegenen Preise sich nicht voll behaupten konnten. Gerste und Hafer blieben begehrt, und auch reichlich zugeführt. Kübbel konnte sich vorübergehend mit Rücksicht auf die rauhe Bitterung, welche gerade der Rappspflanze wenig zusagt, wesentlich erholen. Doch ist die Meinung für diesen Artikel so wenig günstig, daß die Course unter der Anfangsnotiz schlossen. Spiritus hielt sich sehr gut, doch dienten die reichlichen Ankünfte, welche den Bedarf der Spiritusfabriken überstiegen, dazu, um Läger zu bilden. Mehl und Petroleum blieben matt.

Mit gebrochenen Flügeln.

Novelle von Abelheid von Auer.*)

Fortsetzung.

Von drei Söhnen war ihnen keiner geblieben ihren sinkenden Tag zu verschönen und einst die Pflicht zu erfüllen, den Eltern die Augen zuzudrücken. Der Name des Ältesten stand auf der in der nahen Dorfkirche aufgehängten Gedenktafel unter denen verzeichnet, die da in schweren Zeiten ausgezogen zum Dienst des Vaterlandes und nicht wieder zurückgekehrt waren. In der Blüte der Jahre war er den schönen Tod für's Vaterland gestorben und die Augen der Eltern weiltten jeden Sonntag mit erneut schmerzlichem Ausdruck auf der welken Lorbeerkrone über der Gedenktafel, ehe sie die Gedanken dem Wort zuwandten, das da lehrt, irdischen Schmerz und weltliche Ehre für nichts achten im Vergleich zu der seligen Vollendung, die zu erreichen Allen, Glücklichen und Geprüften, Reichen und Armen, als einziges wahrstes und schönstes Lebensziel gegeben ist.

Der zweite Sohn, des Vaters Nachfolger im Amt, war vor zwei Jahren erst durch ein in der ganzen Gegend grassirendes Nervenfieber, das zahllose Opfer gefordert, dahingerafft worden und ruhte auf dem kleinen Friedhof im Walde.

Er war nicht verheirathet gewesen und der Sohn des ältesten Bruders, den er, nachdem auch dessen Mutter gestorben, wie sein eigenes Kind erzogen hatte, wurde auch ein Förster. Dieser war ein junger Mann von kaum 26 Jahren, aber seine vielfach bewiesene Tüchtigkeit im Fach, so wie der Umstand, daß dieses Forstamt in der Familie beinahe schon erblich geworden war, bewirkten, daß er allen andern Bewerbern vorgezogen wurde. Er hatte ganz die seiner Familie angeborne Liebe zu seinem Beruf und das einsame Leben im Walde, das nur selten durch den Verkehr mit der Außenwelt unterbrochen wurde, sagte seinem ernsten Character und ernstem Wesen sehr zu. Er hatte ein warmes, tiefes Gemüth und einen gebildeten Geist, wenn auch die Beobachtung der Natur, das Leben in ihr und ein gewisser praktischer Sinn, der aus Allem Nutzen schöpft, mehr dazu beigetragen hatten ihn zu bilden, als wissenschaftliche Bestrebungen. Seinen alten Großeltern war er Stab und Stütze und ihre Blicke verweilten mit eben solcher Genugthuung und innerer Befriedigung auf ihm, wie mit freudiger Hoffnung auf dem jungen, lachenden Antlitz Helenens, der einzigen Tochter des jüngsten Sohnes, die vielleicht um so mehr mit ihrem Herzen verwachsen war, als ihr Vater so viel gethan hatte, diese Herzen zu betrüben und zu verlegen.

An ihm hatten sie viel Kummer erlebt, von seiner fränklichen Kindheit an, bis zu seiner leichtfertigen Jugend, seinem frühen Tode!

Er hatte einst zu schönen Hoffnungen berechtigt, er war der Liebling der ganzen Familie gewesen; und selbst als man aufhören mußte, für seine Irthümer und Vergehungen milde Namen zu erfinden, selbst da wich die Liebe nicht, aber sie hüllte sich in Trauer. Sein unsterker Sinn, sein Widerwille vor jeder ernstern Beschäftigung, seine in Uebermuth ausartende Lebenslust, sein Hang zu fortwährendem Wechsel, fortwährenden Zerstreuungen, verbunden mit frühzeitiger Verwöhnung, die ihm nie einen Wunsch verjagt, hatten seinen Ruin herbeigeführt.

Er starb sehr jung, an Geist und Körper gebrochen, und hinterließ der Sorge seiner Eltern eine arme junge Frau, die, leichtsinnig wie er, wider den Willen seiner und ihrer Eltern, die thörichte Ehe eingegangen war. Von den eigenen Eltern deshalb verstoßen, öffnete sich ihr eine Zuflucht, ein Vaterhaus; hier lernte sie die einzige Hoffnung, die sie noch ans

Leben fesselte und die sie bei dem Tode des Mannes mit Verzweiflung erfüllt, als einen Segen, als eine Gnade vom Himmel betrachten, deren würdig zu sein ihr einziges Ziel und Streben von nun an sein sollte. So strahlte ein Lächeln durch die Schmerzestränen, mit denen Helene den ersten Lebensgruß empfing, und der Glaube an die reinste Freude feiert einen Sieg über die Zweifel einer gekränkten, tief gebeugten Seele. Leider hielt die körperliche Genesung nicht mit der geistigen gleichen Schritt. Die Gesundheit der armen jungen Frau war durch frühzeitiges Leiden zu sehr erschüttert und bald fand auch sie Ruhe und völligen Frieden auf dem kleinen Friedhof, den der Großvater ihres Mannes tief im Walde angelegt hatte zur einstigen Ruhestätte für sich und die Seinigen, da er meinte, nur hier im grünen Waldesschatten, wo sie gelebt und gewirkt, könne der letzte Schlummer ihnen Frieden und Seligkeit bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

In Wäsche wird haltbar eingeschrieben (Gothisch) und sauber eingestickt Polangenstraße Nr. 11.

Ein kleiner **Affenpinscher** ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Coiffeur **Gross**, Louisenstraße Nr. 3.

Die erste Sendung **moderner Frühjahrs-Hüte u. Mützen** für Herren und Knaben sind eingetroffen und empfehle solche zu soliden Preisen.

E. Nimmerjahn, Löpferstraße 11.

Folgende **Mahagoni-Möbel** sind unzugänglich zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Schänke, 1 Pfeiler-Spiegel nebst Schränkchen, 1 Spiegelschrank, 4 Anstischchen, 1 halbes Duzend Stühle, 1 Kleider-Schrank, 1 Waschtisch, eine gut erhaltene Nähmaschine, 1 eisener Ausziehtisch mit sechs Einlegeplatten und ein Papageienbauer

Marktstrasse Nr. 41, 2 Treppen.

Ein **Pianino** wird zu kaufen oder zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Agenten

für die Beforgung von ländlichen Diensthöten sucht [1222] **A. Kasch** in Kiel.

Ein junger Mann mit guter Schulkenntniß, kann in ein Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten. Meldungen unter **X. 759** in der Exped. dieses Blattes.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei **Weidt u. Follmann**.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wünscht als Lehrling in ein Materialgeschäft einzutreten. Zu erfragen **Kirchenstraße No. 1**.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle, der Hausfrau in der Wirthschaft oder in einem Laden behilflich zu sein. Näheres **Korberhuf Nr. 4**.

Einem ordentl. Hausmann sucht **L. Schulz**, Friedr.-Wilh.-Str. 27.

Ein tüchtiger zuverlässiger Hausmann kann zum 15. März eintreten bei **Gebr. Ephraim**.

Am Sonnabend Abend ist von der Polangenstraße bis zur Friedrich-Wilhelmstraße ein blaues wollenes Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sonntag, den 8. d. M., Abends, ist vom Theater bis zum Neuen Park No. 5. eine Bisam-Stola verloren. Abzugeben daselbst.

Sollte Jemand eine neue Stola von Fes-Pelz statt einer alten im Theater in der Straße Freitag Abend aufgehoben haben, wird schleunigst um Rückgabe derselben gegen Auslieferung der alten gebeten. Die alte Stola befindet sich im Theater-Bureau des Herrn **Lindé**.

Ein Pelztragen ist verloren gegangen, bitte abzugeben **Rohgärten, gr. Sandstraße 16**.

Eine wollene Pferdebede ist Sonntag auf der Chaussee nach Königswaldchen gefunden und abzuholen bei Herrn **H. Lundgreen**.

Eine Ziege hat sich eingefunden und kann abgeholt werden **Mühlhof Nr. 1**.

Im südlichen Stadttheile wird zum 15. April eine freundliche Wohnung von drei Zimmern und Zubehör für stille Einwohner (Chepaar) gesucht. Gefällige Offerten unter **N. C.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermietzen, die vom Schiffskapitain Herrn Fütterer seit 6 Jahren benutzte Parterre-Wohnung vom 1. Mai Breite Straße 11.

In meinem Hintergebäude beabsichtige ich oben eine geräumige Wohnung, unten ein Comptoir oder Geschäftslokal einzurichten. Reflectanten wollen sich deshalb melden, um den Bau nach Wunsch vorzunehmen. J. Perlbach.

4 Zimmer für 1 kleine Familie oder einzelne Personen **Friedrich-Wilhelmstraße 1**.

Das von Herrn Jäger benutzte Ladenlokal ist vom 1. April zu vermietzen; auch wird eine obere Wohnung von 3 Zimmern, Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten vom 1. Juli miethetfrei.

J. Witt.

Zu vermietzen. Eine Wohngelegenheit von 6 zusammenhängenden Stuben, mit den dazu gehörenden Bequemlichkeiten, im Mittelpunkt der Stadt, in einer Hauptstraße, 1 Treppe hoch gelegen, wird vom 1. Januar des nächsten Jahres miethetfrei, kann vielleicht auch schon früher bezogen werden. Vermietter ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein Zimmer ist an eine ruhige Familie oder an einen oder zwei einzelne Herren von gleich zu vermietzen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit nöthigem Zubehör in der Bell-Etage ist Fischerstraße Nr. 7 im Kohnke'schen Hause vom 15. April zu vermietzen.

Eine elegante untere Wohnung, bestehend aus 2 zusammenhängenden Zimmern, einem Entree, einer separaten Küche u. s. w. ist vom 1. Mai c. ab zu vermietzen. Näheres in Schmelz, **Mühlenstraße Nr. 9**.

Die Schmiede nebst Wohnung u. s. w., hintere Werkstraße Nr. 1, ist von sogleich zu vermietzen. Auskunft daselbst.

Für ein bis zwei Schulkinder weist eine gute Pension nach die Expedition dieses Blattes.

Pension finden Kinder in einer anständigen Familie unter nicht zu hohen Bedingungen, gleichzeitig auch Nachhilfe bei den Schularbeiten, im Mittelpunkt der Stadt, freundliche Aufnahme. Beliebige Eltern wollen ihre Adressen unter **Z. B.** in der Expedition des Dampfboots einreichen.

Eine Pension wird von Eltern für zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren, die das Gymnasium besuchen, gewünscht. Meldungen werden alte Sorgenstraße No. 5. erbeten.

Logis für Herren, mit auch ohne Beköstigung **Fuhrmannstraße Nr. 1**.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn von sogleich zu vermietzen **Friedrichsmarkt Nr. 1**.

Mein Mehlgeschäft mit Utensilien und Wohnung ist zum 1. Mai anderweitig zu vermietzen. **F. Lewerenz**, Schlemmerstraße 6.

Ein voll Eis gefüllter Eiskeller ist billig zu vermietzen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Substitutions-Patent. Der dem Schiffer **Adolph Spielmann** gehörige, im hiesigen Festungsgraben liegende Kahn „Ganna I.“ Nr. 1194, dessen Taxe die Summe von 319 Thlr. 5 Sgr. erreicht, soll

am 28. März c., 10 Uhr Vorm., an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der notwendigen Substitution versteigert werden. Der Betrag der vom Bieter zu bestellenden Kaution ist auf 50 Thlr. festgesetzt. Schiffsgläubiger und alle sonstigen Gläubiger, welche ein Pfandrecht an dem Kahne in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Termin bei dem Substitutions-Richter anzumelden. Inventarium und Taxe sind während der Dienststunden im Bureau III. zur Einsicht aufgelegt. **Memel, den 5. März 1874.**

Königl. Kreisgericht. Der Substitutionsrichter. **Schwarz.**

Bekanntmachung. Das betreffende Publikum wird aufgefordert, die Gas-Consum-Neste pro Januar c., binnen 8 Tagen an die Stadt-Kasse abzugeben, widrigenfalls die Gasleitungen werden geschlossen werden. **Memel, den 6. März 1874.**

Der Magistrat. **Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Müll in Memel.**